



Christian Scheid Chefredakteur

Auf dem „AI Day“ – dem „Tag der Künstlichen Intelligenz“ – hat Tesla-Chef Elon Musk die Entwicklung eines humanoiden Roboters angekündigt. Ein Prototyp werde voraussichtlich 2022 verfügbar sein. „Er soll natürlich freundlich sein, durch eine für Menschen gebaute

Welt navigieren können und gefährliche, sich wiederholende und langweilige Arbeiten eliminieren“, so Musk. Der Einsatz von menschlichen Robotern werde weit reichende Konsequenzen haben, sagte er voraus. „In der Zukunft wird körperliche Arbeit eine Option sein. Wenn man sie erledigen will, kann man sie tun, aber man muss sie nicht tun.“

Musk ist dafür bekannt, umwälzende technische Neuerungen zu einem sehr frühen Zeitpunkt der Entwicklung zu verkünden. Meist erfolgt die tatsächliche Einführung dann deutlich später als geplant. Mit dieser Strategie soll auch die heiß gelaufene Tesla-Story immer aufs Neue gefüttert werden. Wegen der üppigen Bewertung hatten wir in ZJ 16.2021 zu einem Discount

Put von HVB onemarkets geraten ([ISIN DE000HR528Y3](#)). Aufgrund des großen Abstands zum Cap bei 900 Dollar steht der Maximalrückzahlung zu 5,00 Dollar kaum noch etwas im Weg. Wer zum Empfehlungskurs, 3,51 Euro, eingestiegen ist, kann sich aktuell über einen Gewinn von rund 19 Prozent freuen. Da der Bewertungstag, der 15. September, näher rückt und die Restrendite Richtung null tendiert, können sich Anleger überlegen, vorzeitig in einen bis Dezember 2021 laufenden Discount Put mit der identischen Basispreis/Cap-Kombination 950/900 Dollar zu wechseln. Mit dem Schein ist bis kurz vor Weihnachten ein Ertrag von 13,6 Prozent möglich, wenn die Tesla-Aktie bis dahin nicht abhebt ([ISIN DE000HR529C7](#)).

Austria Award

Am 30. September steht wieder die Vergabe der Zertifikate Awards Austria an – bereits zum 15. Mal! Auch dieses Mal bewerben sich zehn Emittenten um die begehrten Preise, wobei Seriensiegerin RCB wieder als Favoritin ins Rennen geht. Auch die Leser des ZJ sind zur Abstimmung aufgerufen.

Zertifikate Award Austria | Seite 3

Best of Lithium

Positive Nachrichten und der abzusehende Angebotsengpass treiben den Lithium-Index an. Wer in den Mini von Morgan Stanley aus ZJ 16.2021 investiert hat, liegt knapp 73 Prozent vorne und sollte kein Stück aus der Hand geben. Neueinsteiger finden jetzt auch einen Tracker im Angebot.

Branchen & Themen | Seite 4

ARK Innovation ETF

Der berühmte Investor Michael Burry hat sich auf die erfolgreiche Fondsmanagerin Cathie Wood eingeschossen und wettet gegen ihren ETF. Anleger, die Burrys Meinung teilen, können sich seiner Short-Wette mit einem Put-Optionsschein von Morgan Stanley anschließen.

Pick of the Week | Seite 2

Continental

Der Autozulieferer hat sich nach dem harten Jahr 2020 weiter stabilisiert – und blickt daher etwas optimistischer nach vorne. Unsicherheit bringt jedoch nach wie vor die weltweite Knappheit bei Elektronik-Bauteilen. Eine gewisse Portion Vorsicht bei Investments in die Aktie kann daher sicher nicht schaden.

Express | Seite 5

Morgan Stanley

Ihre Strategie, unsere Kandidaten: Gute Wahl.

Schon gewählt? Über 160.000 Hebelprodukte auf mehr als 1400 Basiswerte.

EINEN TRADE VORAUS

Diese Werbeanzeige wurde lediglich zu Informationszwecken erstellt. Weitere Informationen erhalten Sie unter [zertifikate.morganstanley.com](https://www.zertifikate.morganstanley.com)

PICK OF THE WEEK ▶▶

The Big Short

Mit ihrer Investmentgesellschaft ARK Invest und den zugehörigen ETFs, die hauptsächlich auf disruptive Technologien setzen, ist Cathie Wood zu einem echten Star an der Wall Street aufgestiegen. Das Flaggschiff der Investorin, der ARK Innovation ETF, kletterte im Jahr 2020 um eindrucksvolle 149 Prozent. Von den Erfolgen wurden viele Retail-Anleger angelockt: Die Mittelzuflüsse erreichten schwindelerregende Höhen – inzwischen

ist der Fonds 25,5 Mrd. Dollar schwer. Woods Erfolg beruhte darauf, große Teile des Fondsvermögens in gehypte Technologiewerte zu stecken – darunter Schwergewichte wie Tesla, aber auch klein- bis mittelgroße Werte wie Teladoc Health und Roku. Allein Woods Käufe trieben die Kurse weiter nach oben. Doch nun bläst der Fondsmanagerin Gegenwind ins Gesicht. Die 2021er-Gewinne des ARK Innovation sind längst aufge-

zehrt, der ETF liegt nun sogar mit drei Prozent im Minus. Damit nicht genug: Seit kurzem wettet Hedgefondsmanager Michael Burry gegen den ARK Innovation ETF: Scion Asset Management, das Anlagevehikel von Burry, hielt per Ende Juni 2021 Put-Kontrakte für 235.500 Anteile des Fonds. Die Position hatte einen Wert von fast 31 Mio. Dollar. Michael Burry wurde berühmt, als er 2007 das Platzen der US-Immobilienblase vorhersah. Der breiten Öffentlichkeit ist der Investor spätestens durch den Film „The Big Short“ bekannt. Burry warnt schon seit Monaten vor den unhaltbaren Bewertungen des Marktes. Dabei ist Burry nicht der Einzige, der gegen Cathie Wood wettet. Die Short-Positionen gegen den ARKK haben ein Rekordniveau erreicht. Wood ließ die Kritik nicht auf sich sitzen. Burry versteht die Grundlagen nicht, die zu einem explosiven Wachstum führten und dementsprechend Investitionsmöglichkeiten im Bereich der Innovation böten, so die Starinvestorin. Wer am Ende recht bekommt, ist offen. Anleger, die Burrys Meinung teilen, können sich seiner Short-Wette mit einem Put-Optionsschein von Morgan Stanley (ISIN DE000MA6AHX7) anschließen – wobei denen, die zugreifen, bewusst sein muss, dass sie auf Basis der aktuellen Konditionen eine recht üppige Optionsprämie zahlen.

WERBUNG



SMART DENKEN – CLEVER HANDELN

Bereiten Sie sich beim Börsenspiel Trader 2021 auf die Realität am Aktienmarkt vor und gewinnen Sie einen Jaguar I-PACE.

www.trader21.de

**SOCIÉTÉ
GENERALE**

Nach den Kursrallyes bei Biontech und Moderna können Anleger nun auf den Impfstoffnachzügler setzen.

Wer Anfang 2020 – also noch vor Covid-19 – bei Biontech und Moderna eingestiegen war, konnte sich in der Spitze über Kursgewinne von 1.270 bzw. 1.750 Prozent freuen. Den Vogel schoss aber Novavax ab. Seit Jahresbeginn 2020 stürmte der Titel in der Spitze um mehr als 8.200 Prozent nach oben. Für einen großen Schub sorgte die US-Regierung im vergangenen Jahr mit der Ankündigung, das Coronavirus-Impfstoffprojekt der US-Biotechfirma mit 1,6 Mrd. Dollar zu unterstützen. Der Zuschuss war der größte innerhalb des Projekts „Operation Warp Speed“ von Ex-US-Präsident Donald Trump, mit dem die Suche nach einem Impfstoff und nach Medikamenten gegen das Coronavirus beschleunigt werden soll. Novavax wurde auch von der internationalen Impfinitiative CEPI sowie dem US-Verteidigungsministerium finanziell unterstützt. Anders als die auf der

mRNA-Technologie beruhenden Impfstoffe von Biontech und Moderna ist das Novavax-Produkt ein sogenannter proteinbasierter Impfstoff. Eigentlich wollte Novavax bis Januar dieses Jahres 100 Mio. Impfstoffdosen liefern. Als sich jedoch herausstellte, dass die ehrgeizigen Pläne zeitlich nicht zu schaffen waren, kam die Kursrallye ins Stocken. Kürzlich hat Novavax die Pläne zur Einreichung eines Zulassungsantrags in den USA vom dritten ins vierte Quartal verschoben. Zwar sprechen die guten Wirksamkeitsdaten des Novavax-Vakzins für eine Zulassung, dennoch sollten Anleger nicht volles Risiko gehen. Vor diesem Hintergrund warten die neuen Bonus-Zertifikate von der HVB mit hervorragenden Konditionen auf. Ein bis Juni 2022 laufendes Papier etwa birgt bei einem Sicherheitspuffer von gut 41 Prozent eine Renditechance von knapp 34 Prozent (ISIN DE000HR98WX4).

Novavax: Die abwartende Haltung der Börsianer birgt Chancen



Austria-Awards zum 15. Mal!

Bereits zum 15. Mal werden die Zertifikate Awards Austria vergeben. Nachdem die Preisverleihung im vergangenen Jahr coronabedingt nur als virtueller Event stattfinden konnte, soll es dieses Jahr wieder eine Präsenzveranstaltung in Wien geben. Termin ist der 30. September. Die Veranstaltung, die 2007 vom Zertifikate Forum Austria (ZFA) und dem Zertifikate-Journal ins Leben gerufen wurde, ist ein fester Bestandteil der österreichischen Branche für strukturierte Produkte. Schließlich werden die hervorragendsten Anbieter und die besten Zertifikate prämiert.

Die Awards geben ein treffendes Bild davon ab, welche Emittenten sich um die Branche am meisten verdient gemacht haben. Für Anleger gibt es somit kaum einen besseren Wegweiser. Die Ergebnis-

se liefern Hinweise darauf, welcher Emittent in Kategorien wie Bonus-, Index- und Kapitalschutz-Zertifikate sowie Hebelprodukte eine besonders gute Qualität bietet. Zehn Banken sind mit dabei.

Erfolgsgeheimnis des Zertifikate Award Austria ist seine Unabhängigkeit: Allein schon die Zusammensetzung der 22-köpfigen Jury – eine Mischung aus Asset Managern, Retail-Bankern, Online-Brokern und Finanzjournalisten – gewährt ein Maximum an Neutralität. Die Objektivität und Unabhängigkeit des Evaluierungs- und Abstimmungsprozesses wird zudem von der renommierten Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft EY (ehemals Ernst & Young) geprüft und bestätigt. Eine eigene Homepage rundet den Event ab: Unter www.zertifikateaward.at erfahren Sie alles Wissenswerte rund um den Austria-Award.

Neben den Preisen in den traditionellen Kategorien wie Anlageprodukte mit Kapitalschutz und Hebelprodukte werden Bonus-Zertifikate und Express-Zertifikate sowie Aktienanleihen in eigenen Kategorien bewertet. Daneben soll die Jury in der Kategorie Primärmarkt das Zertifikateangebot, das für das Beratungsgeschäft konzipiert und in der Regel mit Zeichnungsfrist ausgestattet ist, anhand von Kriterien wie Vielfalt und Qualität der Konzepte und Einzelpro-

dukte beurteilen. Darüber hinaus steht das Zertifikateangebot im Sekundärmarkt zur Beurteilung, und zwar anhand von Kriterien wie Produktpalette, Handelsqualität und Handelszeiten. Die Innovation des Jahres rundet die Veranstaltung ab. Zur Bewertung steht hier eine von der Emittentin nominierte Innovation, zum Beispiel im Bereich Zertifikate, App oder Digitales Angebot. Aus den neun Einzelpreisen ergibt sich der Gesamtsieger. Hier wird es wieder spannend: Kann die Raiffeisen Centrobank (RCB), die 14 Mal in Folge gewonnen hat, ihre Spitzenposition verteidigen?

Mitverantwortlich für den Erfolg sind die Sponsoren Wiener Börse, Börse Stuttgart, bankdirekt.at, DADAT, flatexDEGIRO, Hellobank, Adesso und EY Österreich sowie die Medienpartner Börse Express, Börsen-Kurier, Börse Social Network, Der Zertifikateberater, finanzen.at, trend, GELD Magazin, GEWINN, OnVista, ZertifikateJournal und Zertifikate Austria. Deren Leser sind zur Publikumsabstimmung aufgerufen: Unter www.zertifikateaward.at können sie ihren Favoriten im Hinblick auf Leistungen im Bereich Info & Service wählen. Dazu hat jeder Emittent die Gelegenheit, seine Stärken vorzustellen. Der Publikumspreis ist ebenfalls seit Beginn an fester Bestandteil des Zertifikate Award Austria.

In der österreichischen Immobilienbranche grassiert das Fusionsfieber. Mit einem Tracker sind Anleger dabei.

In der österreichischen Immobilienbranche sorgten zuletzt mehrere Unternehmen mit Akquisitionen für Schlagzeilen. So expandiert Immofinanz mit ihren Fachmarktzentren „STOP.SHOP“ in Italien. Ein Standort wurde in der Region Venetien erworben, bis 2024 sollen rund zehn Standorte mit einem Investitionsvolumen von bis zu 250 Mio. Euro dazukommen. UBM erwarb in München ein 6.500 Quadratmeter großes Grundstück mit Bestandsgebäude in der Nähe der Baubergerstraße, auf der gemeinsam mit der ARE ein Stadtquartier entwickelt wird. Und CA Immo bietet für einen rund 400 Mio. Euro schweren Büroturm in Warschau. Auch innerhalb des Sektors bleibt das Übernahmefieber hoch. „Nach dem gescheiterten Versuch, S Immo zu übernehmen, wird sich Immofinanz nun wieder auf das Kerngeschäft konzentrieren. Aufgrund der hohen Liquidität von rund einer

Mrd. Euro erwarten wir verstärkt Zukäufe“, so die Analysten der Erste Group. „Mit Rücktritt von Ronny Pecik als CEO fällt ein wesentlicher Grund für einen Kursabschlag im Vergleich zu anderen Unternehmen weg.“ Als Kurstreiber sehen die Experten das starke Momentum auf der Ergebnisseite, sowie die Rückkehr zu einer attraktiven Dividendenpolitik. „Zudem glauben wir, dass die Immofinanz nun selbst Ziel eines Übernahmeversuchs werden könnte. Der Sohn des tschechischen Milliardärs Radovan Vitek hat seinen Anteil an Immofinanz unlängst auf über zehn Prozent aufgestockt.“ Auch deshalb haben die Experten ihre Kaufempfehlung bestätigt und das Kursziel von 22 auf 26 Euro angehoben. Immofinanz und vier weitere Firmen sind im Immobilien ATX (IATX) vereint, der mit einem Tracker von Société Générale investierbar ist ([ISIN DE000CJ8V3U0](https://www.isin.org/lookup/DE000CJ8V3U0)).



IATX: Noch etwas Luft bis zum 2020er-Hoch

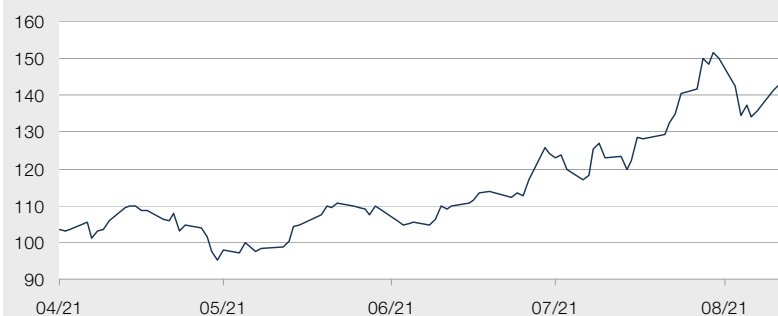


Positive Unternehmensnachrichten und der abzusehende Engpass des Rohstoffs treiben den Lithium-Index an.

Im April 2021 hat Morgan Stanley in Zusammenarbeit mit dem Anlegermagazin „Der Aktionär“ und dem Indexanbieter Solactive den Best of Lithium Index initiiert. Auch dank guter Nachrichten von den im Index enthaltenen Unternehmen ging es seitdem stark nach oben. So hat der US-Konzern Livent seinen Umsatz im zweiten Quartal um 58 Prozent auf 102,2 Mio. Dollar gesteigert, was deutlich über den Analystenprognosen von 87,8 Mio. Dollar lag. Der Gewinn je Aktie ist mit 0,04 Dollar sogar doppelt so hoch ausgefallen wie erwartet. Livent geht davon aus, dass sich die starke Nachfrage und die steigenden Preise in der zweiten Jahreshälfte fortsetzen werden und hat daher die Jahresprognose angehoben: Statt 335 Mio. bis 365 Mio. Dollar erwartet die Gesellschaft jetzt 370 Mio. bis 390 Mio. Dollar. Der operative Gewinn (Ebitda) soll statt 40 Mio. bis 60

Mio. Dollar nun 55 Mio. bis 70 Mio. Dollar erreichen. Die Livent-Aktie reagierte mit dem Sprung auf ein neues Jahreshoch. Sogar beinahe explosionsartig ging es mit den Papieren von Standard Lithium nach oben. Der Grund: Den Kanadiern ist es gelungen, ein Listing an der New York Stock Exchange zu bekommen. Seit dem 13. Juli werden die Anteile nun auch an der NYSE gehandelt. Damit erschließt sich der Lithium-Spezialist einen deutlich größeren Investorenkreis. Für ein höheres Interesse an den Papieren spricht zudem die Aufnahme in den VanEck Vectors Rare Earth/Strategic Metals ETF. Wer in den Mini Future von Morgan Stanley aus ZJ 16.2021 investiert hat, liegt knapp 73 Prozent vorne und sollte kein Stück aus der Hand geben (ISIN DE000MC9X485). Neueinsteiger finden seit Kurzem auch einen Tracker im Angebot (ISIN DE000DA0AAS6).

Best of Lithium Index: Guten Start erwischt



Den Managern auf der Spur

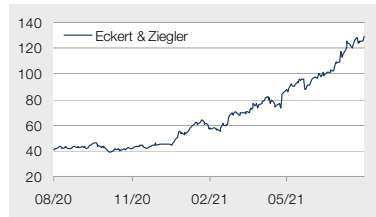
In ZJ 30.2020 hatten wir Gründe genannt, die für einen Einstieg in die Aktie von [Eckert & Ziegler](#) sprechen. Nach kleineren Anlaufschwierigkeiten ist die Rechnung ist voll aufgegangen – der Turbo von Morgan Stanley liegt mit rund 670 Prozent im Plus. Nachdem der Gewinn des Medizintechnikspezialisten im ersten Halbjahr um rund 70 Prozent nach oben schoss, hob der Vorstand die Prognose an. Statt 29 Mio. Euro Gewinn werden für 2021 nun etwa 35 Mio. Euro erwartet. Der Umsatz soll weiterhin auf dem Vorjahresniveau von rund 180 Mio. Euro verharren, was im Umkehrschluss eine deutliche Verbesserung der Profitabilität bedeutet. Vorstand Harald Hasselman und Aufsichtsrat Frank Perschmann haben die Kursrallye zum Verkauf von Aktien im Wert von 228.600 bzw. 51.235 Euro genutzt. Wer im Turbo investiert ist, sollte zumindest Teile der Gewinne mitnehmen.

Vor wenigen Wochen ist [Cherry](#) an die Börse gegangen. Nun legte der Hersteller von High-End-Schaltern für mechanische Tastaturen und Computer-Eingabegeräten mit dem Geschäftsschwerpunkt Gaming-Tastaturen Halbjahreszahlen vor. Mit einem Umsatz von 80,3 Mio. Euro – ein Plus von 34,4 Prozent – wurde das Wachstumsziel übertroffen. Auch der Gewinn konnte ausgebaut werden: Das bereinigte operative Ergebnis (Ebitda) wuchs mit einem Plus von 53,6 Prozent zum Vorjahr auf 24,3 Mio. Euro überproportional zum Umsatz. Auch die Aktie macht sich allmählich nach oben auf. Ausgegeben zu 32 Euro ist der Wert inzwischen auf gut 36 Euro geklettert. Aufsichtsratsmitglied Joachim Coers ist sogar zu 37 Euro eingestiegen, und zwar gleich für knapp zehn Mio. Euro – ein starkes Signal, das nun zu einer Long-Spekulation mit einem Mini der DZ BANK einlädt.

Die Geschäfte für den Gabelstapler-Hersteller [Jungheinrich](#) laufen weiterhin rund. Dabei profitiert das Unternehmen vor allem von einer hohen Nachfrage nach Neufahrzeugen und Automatiksystemen. Der Umsatz kletterte im zweiten Quartal um 16,8 Prozent auf gut eine Mrd. Euro. Der Gewinn vor Zinsen und Steuern (Ebit) legte auf 97 Mio. Euro zu – mehr als doppelt so viel wie vor einem Jahr. Die Jahresziele bestätigten die Hamburger. Das Management kalkuliert für 2021 weiterhin mit einem Umsatzanstieg auf 4,0 Mrd. bis 4,2 Mrd. Euro. Beim Ebit peilt das Unternehmen 300 Mio. bis 350 Mio. Euro an. Obwohl die Aktie bestens gelaufen ist, reagierten die Jungheinrich-Insider mit großvolumigen Insiderkäufen – ein starkes Signal. Wir raten dazu, das Bonus Cap aus ZJ 02.2021 in ein marktfrisches Papier von Société Générale zu rollen.

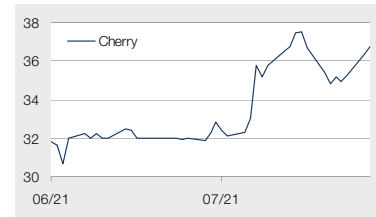
Eckert & Ziegler Turbo Long

| | |
|----------|---------------------|
| ISIN/WKN | DE000MC7Q4Y2/MC7Q4Y |
| Emittent | Morgan Stanley |
| Laufzeit | Open end |



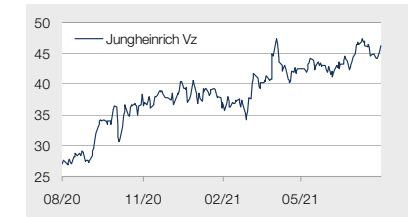
Cherry Mini Long

| | |
|----------|---------------------|
| ISIN/WKN | DE000DFQ3JF4/DFQ3JF |
| Emittent | DZ BANK |
| Laufzeit | Open end |



Jungheinrich Bonus Cap

| | |
|---------------|---------------------|
| ISIN/WKN | DE000SF1S4Q2/SF1S4Q |
| Emittent | Société Générale |
| Bewertungstag | 17. Juni 2022 |



Gebraucht, aber gut in Schuss

Der Autozulieferer und Reifenhersteller Continental hat sich nach dem harten Jahr 2020 weiter stabilisiert. Die Hannoveraner konnten im zweiten Quartal einen Nettogewinn von 545 Mio. Euro erzielen, nachdem im coronageprägten Vorjahreszeitraum noch ein Verlust von 741 Mio. Euro angefallen war. Der Umsatz zog um fast 50 Prozent auf 9,9 Mrd. Euro an. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Sondereffekten landete nach hohem Vorjahresverlust bei 711 Mio. Euro. Die entsprechende Marge lag bei 7,2 Prozent. Die Erwartungen der Analysten wurden damit deutlich übertroffen. Wie der Konzern berichtete, gingen zuletzt etliche neue Aufträge ein. Auch das Reifengeschäft lief gut, etwa in der Erstausrüstung von Elektroautos. Das Unternehmen blickt daher et-

was optimistischer auf das Gesamtjahr. So soll der Umsatz der fortgeführten Geschäfte nun zwischen 33,5 und 34,5 Mrd. Euro landen. Zuvor waren 32,5 bis 34,5 Mrd. Euro in Aussicht gestellt worden. Bei der um Sondereffekte bereinigten Marge vor Zinsen und Steuern wird ein Wert zwischen 6,5 bis 7,0 Prozent angepeilt, statt bisher 6,0 bis 7,0 Prozent. Die Antriebssparte Vitesco, die im September abgepalten und an die Börse gebracht wird, ist hier bereits herausgerechnet. Eigentlich gute Nachrichten. An der Börse hielt sich die Begeisterung dennoch in Grenzen. Für lange Gesichter sorgte insbesondere die Entwicklung in der Autozuliefersparte. In diesem Segment schrieb Conti zur großen Überraschung der Analysten erneut rote Zahlen. CEO Nikolai Setzer mach-

te dafür vor allem die Chipkrise in der Fahrzeugbranche verantwortlich. „Nach einem bereits verhaltenen Jahresstart hat der anhaltende Mangel an Halbleitern die Automobilproduktion im zweiten Quartal wie erwartet stark gebremst“, sagte er bei der Vorlage der Zahlen. Und mit Besserung sei auch im zweiten Halbjahr nicht zu rechnen. „Insgesamt werden der Chipengpass sowie steigende Rohstoffpreise die Automobilindustrie im gesamten Jahr 2021 belasten.“ JPMorgan-Analyst Jose Asumendi befürchtet daher bereits, dass die Schwäche in der Autozulieferung die starke Entwicklung der Reifen- und Kunststofftechnik im weiteren Verlauf des Jahres zunichtemachen könnte. Eine gewisse Portion Vorsicht bei Investments in die Aktie kann daher sicher nicht schaden.

Der Turbo aus Ausgabe 10.2021 liegt bereits knapp zwölf Prozent im Plus – Gewinne laufen lassen!

Der Rückversicherer Hannover Rück hat im abgelaufenen Quartal wieder einen deutlichen Gewinn eingefahren. Unter dem Strich stand ein Ergebnis von 365 Mio. Euro, wie der Konzern mitteilte. Vor einem Jahr war der Überschuss in der Krise auf 102 Mio. Euro eingebrochen. Auch das operative Ergebnis legte überraschend deutlich von 77 Mio. auf 552 Mio. Euro zu. Neben dem Schaden- und Unfallgeschäft warfen vor allem die Kapitalanlagen mehr ab. Trotz erwarteter Belastungen durch die Hochwasserkatastrophe in Europa und Unruhen in Afrika zeigte sich Vorstandschef Jean-Jacques Henchoz daher überzeugt, in diesem Jahr wie geplant einen Gewinn von 1,15 bis 1,25 Mrd. Euro zu erreichen. Für Aktionäre ebenfalls nicht uninteressant: Die Führung rechnet mit

weiter steigenden Preisen in der Schaden- und Unfall-Rückversicherung. Der Trend dürfte sich auch im nächsten Jahr fortsetzen, sagte CFO Clemens Jungsthöfel. Bei den jüngsten Vertragserneuerungen mit Erstversicherern von April bis Juni setzte der Konzern nach eigenen Angaben insgesamt rund drei Prozent höhere Preise durch und baute sein Prämienvolumen um 14,7 Prozent aus. Auch deswegen sehen sich die meisten Analysten in ihrer positiven Einschätzung zur Aktie voll bestätigt. Experten wie Thorsten Wenzel von der DZ BANK loben zudem die exzellente Kapitalausstattung des MDAX-Konzerns. Summa summarum hält der Experte daher auch die im Vergleich zu anderen Rückversicherern höhere Bewertung für berechtigt. Long bleiben!

Conti Memory Express (Société Générale, ISIN DE000SR7X387) Geld/Brief: 977,85/987,85 Euro

| # | TIMING | | TRIGGER LEVELS | | DELTA TRIGGERS | | BETRÄGE | | PAYBACK + KUPON | | |
|--------|------------|-----------|----------------|-------|----------------|--------|----------|-------|-----------------|--------------|------------|
| | STICHTAG | LAUFZEIT | PAYBACK | KUPON | PAYBACK | KUPON | PAYBACK | KUPON | BETRAG | MAX. RENDITE | |
| 1 | 05.05.2022 | 0,7 Jahre | 112,26 | 83,07 | -1,2% | -26,9% | 1.000,00 | 70,00 | 1.070,00 | 8,3% | 12,3% p.a. |
| 2 | 05.05.2023 | 1,7 Jahre | 112,26 | 83,07 | -1,2% | -26,9% | 1.000,00 | 70,00 | 1.140,00 | 15,4% | 8,8% p.a. |
| 3 | 06.05.2024 | 2,7 Jahre | 112,26 | 83,07 | -1,2% | -26,9% | 1.000,00 | 70,00 | 1.210,00 | 22,5% | 7,8% p.a. |
| Airbag | 05.05.2025 | 3,7 Jahre | 83,07 | 83,07 | -26,9% | -26,9% | 1.000,00 | 70,00 | 1.280,00 | 29,6% | 7,3% p.a. |

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 987,85 Euro (Stand: 26. August 2021).

Hannover Rück: Aktie nimmt wieder Fahrt nach oben auf



| Turbo auf Hannover Rück | | | | |
|-------------------------|----------|----------|-----------------------|-------|
| ISIN/WKN | Emittent | Laufzeit | K.o.-Barriere (Abst.) | Hebel |
| DE000TT1QTU7/TT1QTU | HSBC | Open End | 118,61 Euro (-23,8%) | 4,1 |



**Nicole Wittmann
Vontobel**

Milliarden Menschen in Schwellenländern haben noch immer einen unzureichenden Zugang zu Bankgeschäften. Auch in den Industriestaaten sind einige Finanzdienstleistungen für Menschen mit geringem Einkommen nur schwer zugänglich. Fintech ist im Begriff dies zu ändern und für eine Demokratisierung von Finanzdienstleistungen zu sorgen.

Die globalen Möglichkeiten für Fintechs erscheinen enorm. Laut McKinsey könnten digitale Finanzdienstleistungen in Verbindung mit Smartphones dafür sorgen, dass rund 1,6 Mrd. Menschen aus Entwicklungsländern ohne Bankkonto ein Zugang zu Finanzdienstleistungen gewährt wird. Dies würde bis 2025 laut Schätzungen das BIP in den Emerging Markets um sechs Prozent steigern.

Aber nicht nur in den Emerging Markets haben Fintechs das Potenzial, die Finanzindustrie zu verändern, auch in Europa und den USA ist das Potenzial groß. Schließlich

hat COVID-19 dafür gesorgt, dass sich digitale Trends, nun noch schneller entwickeln. Dies ist den Börsianern nicht verborgen geblieben. So konnten FinTech-Aktien, gemessen am STOXX Fintech Net Total Return Index, Bankaktien (MSCI World Banks Net Total Return Index) in den vergangenen Jahren klar outperformen.

Mit dem Strategie-Zertifikat auf den Vontobel FinTech Index (**WKN VO946X**) können Anleger in diesen Markt mit nur einem Produkt investieren. Der Index bildet die fünf Bereiche Payments & Money Transfer, Personal Finance, Tax & Real Estate, Blockchain & Cryptocurrencies, Financial Software sowie Investment & Trading ab. Bei der Auswahl der Indexmitglieder spielen neben der Konzentration auf Megatrends im Fintech-Bereich, Umsätze, Gewinn und der Marktmacht auch Aspekte wie ESG oder die Mitarbeiterzufriedenheit eine Rolle.

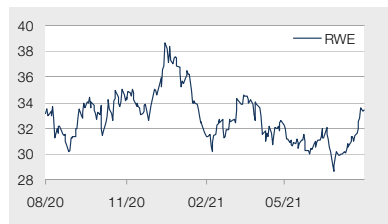
Das Zertifikat kann über die Börsen Frankfurt oder Stuttgart oder im außerbörslichen Direkthandel ge- und verkauft werden. Anlegern entstehen Kosten der Wertpapieranlage wie Depot- und Orderkosten bei der Hausbank. Im Zertifikat fällt eine Indexgebühr von 1,25 Prozent p.a. an. Beim Handel ist auch die Geld-/Brief-Spanne zu berücksichtigen. Anleger sollten zudem beachten, dass sie u.a. das Emittentenrisiko und das Währungsrisiko im Hinblick auf den Basiswert tragen.

**RWE Aktienanleihe
(Société Générale)**

Die RWE-Aktie gehörte im ersten Halbjahr zu den schwächsten Werten im DAX. Inzwischen hat sich das Blatt gewendet. Nicht ohne Grund: Im Handelsgeschäft läuft es besser als erwartet. Der Versorger hat daher die Messlatte für 2021 höher gelegt. Zusätzlichen Rückenwind gab es von Analysten. Vincent Ayral von JPMorgan etwa schraubte kürzlich das Kursziel für die Papiere gleich um 10 auf 47,50 Euro nach oben und sieht damit ein weiteres Aufwärtspotenzial von fast 44 Prozent. Die deutschen Strompreise seien in diesem Jahr um 65 Prozent gestiegen, argumentierte Ayral. Zwar seien zugleich auch die Preise für CO2-Zertifikate gestiegen, hier habe sich der Konzern aber in großem Stil abgesichert. Wie man bereits bei seitwärts laufenden Kursen zweistellig verdienen kann, zeigt eine Aktienanleihe der Société Générale.

RWE Aktienanleihe

| | |
|---------------|---------------------|
| ISIN/WKN | DE000SF3UF77/SF3UF7 |
| Produkt-Typ | Aktienanleihe |
| Emittent | Société Générale |
| Bewertungstag | 16. September 2022 |

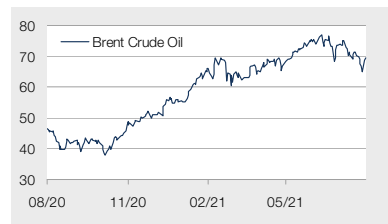


**Brent Bonus Cap
(Raiffeisen Centrobank)**

Die Ölpreise sind zuletzt kräftig unter Druck geraten. Die Ausbreitung der Delta-Variante und wieder steigende Infektionszahlen mehren laut Börsianern Zweifel an einer weltweit nachhaltigen wirtschaftlichen Erholung. Als zusätzlicher Belastungsfaktor erweist sich der Dollar. Die Weltreservewährung hat im Verhältnis zu vielen anderen wichtigen Währungen merklich zugelegt. Da Rohöl auf dem Weltmarkt in Dollar gehandelt wird, verteuert ein Kursanstieg den Rohstoff in Ländern außerhalb des Dollarraums und dämpft so die Nachfrage. Marktbeobachter verweisen außerdem auf den jüngsten Anstieg der Fördermenge durch die Opec+. Die Mitgliedstaaten haben sich Mitte Juli auf eine höhere Fördermenge ab August geeinigt. Investments daher derzeit besser mit Puffer – auch so sind attraktive Gewinne drin, wie ein Bonus der RCB zeigt.

Brent Bonus Cap

| | |
|---------------|-----------------------|
| ISIN/WKN | AT0000A2S0H7/RC036E |
| Produkt-Typ | Bonus Cap-Zertifikat |
| Emittent | Raiffeisen Centrobank |
| Bewertungstag | 8. August 2023 |

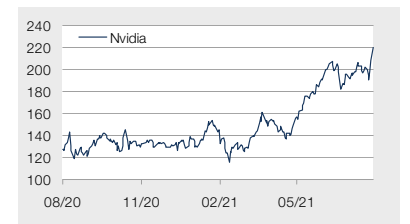


**Nvidia Turbo Call
(DZ BANK)**

Der US-Chipkonzern Nvidia hat ein starkes Quartal hinter sich. Dank der hohen Nachfrage nach Gaming-Ausrüstung wie Grafikkarten und Technik für Rechenzentren erhöhte der Konzern den Umsatz in den drei Monaten bis Ende Juli im Jahresvergleich um 68 Prozent auf den Rekordwert von 6,5 Mrd. Dollar. Der Gewinn konnte sogar um 282 Prozent auf 2,4 Mrd. Dollar gesteigert werden. Die Schätzungen der Analysten wurden damit deutlich übertroffen. Auch der Ausblick auf das laufende Quartal fiel besser aus als erwartet. Grund genug für viele Experten, ihre Kursziele für die Aktie weiter anzuheben. Die Optimistischsten trauen dem Papier nun sogar einen Anstieg auf 300 Dollar zu. Das entspräche einem Aufschlag von rund 35 Prozent auf den aktuellen Kurs. Mit einem neuen Turbo sind Anleger gehebelt dabei.

Nvidia Turbo Call

| | |
|-------------|---------------------|
| ISIN/WKN | DE000DV4KJ99/DV4KJ9 |
| Produkt-Typ | Knock-Out Produkt |
| Emittent | DZ BANK |
| Laufzeit | Open End |



Der Großküchenausrüster kommt wieder in Schwung – die Aktie ist allerdings schon sehr weit gelaufen!

Der Großküchenausrüster Rational erholt sich schneller von der Coronakrise als erwartet. Das Unternehmen könne schon im nächsten Jahr auf das Umsatzniveau von 2019 kommen, so CEO Peter Stadelmann. Bisher hatte das Unternehmen das erst für 2023 erwartet. Auch für das laufende Jahr zeigte sich der Vorstand nach einem guten ersten Halbjahr optimistisch: Bis Ende 2021 werde der Umsatz im schlechtesten Fall um einen hohen einstelligen Prozentsatz, im besten Fall um 15 bis 20 Prozent zulegen. Die operative Umsatzrendite (Ebit-Marge) soll in jedem Fall über 20 Prozent liegen – nach sechs Monaten lag diese Kennziffer bei 24,7 Prozent. Als Treiber für die Erholung sieht das Management vor allem neue Investitionen infolge der Öffnung von Gastronomie und Tourismusbranche sowie staatliche Hilfsprogramme. Aufgrund der weltweit angespannten Versor-

gungslage würden von Händlern und Kunden zudem Geräte auf Vorrat gekauft, um einem möglichen Lieferengpass in den kommenden Monaten zu entgehen, so der Konzern. Das spiegelt sich denn auch in den Umsatzzahlen des zweiten Quartals wider: Rational konnte mit 212 Mio. Euro bereits 3,3 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum vor der Krise erlösen. Nach sechs Monaten liegt der Umsatz damit nur noch rund fünf Prozent unter dem Niveau des ersten Halbjahres 2019. Eine beeindruckende Trendwende, meinen auch Analysten. Allerdings halten sie das längst im Kurs eingepreist. Die meisten raten daher nach der 80-Prozent-Rallye in den vergangenen zwölf Monaten zum Verkauf der Aktie. Das durchschnittliche Kursziel liegt mit 611,89 Euro fast 35 Prozent unter dem aktuellen Stand. Eine Short-Chance für Mutige ([ISIN DE000SF7E5V9](#)).

Auf Wachstumskurs

Die Geschäfte des Konsumgüterkonzerns Beiersdorf haben im zweiten Quartal weiter an Fahrt gewonnen. Besonders gut lief es in der Klebstoffsparte Tesa. Der Unternehmensbereich verzeichnete ein organisches Umsatzwachstum von 33,5 Prozent. Aber auch das Konsumentengeschäft mit der Kernmarke Nivea, die für mehr als 80 Prozent des Umsatzes steht, legte wieder deutlich zu. Die Halbjahresergebnisse sehen entsprechend aus: Der Umsatz stieg um 12,3 Prozent auf 3,9 Mrd. Euro. Organisch lag das Plus bei 16,2 Prozent. Noch besser entwickelte sich der Gewinn: Das bereinigte operative Ergebnis (Ebit) nahm um gut ein Viertel auf 595 Mio. Euro zu. Der Überschuss stieg um fast 40 Prozent auf 404 Mio. Euro. Damit liegen die Ergebnisse über dem Vorkrisenniveau von 2019. Der Konzern sieht sich denn auch auf einem guten Weg, die für 2021 gesteckten

Ziele zu erreichen. Beiersdorf erwartet für das Gesamtjahr ein Umsatzplus im höheren einstelligen Bereich. Die operative Ebit-Umsatzrendite soll stabil bleiben – bedingt durch hohe Investitionen und steigende Material- und Transportkosten. Das kam an der Börse gut an. Und auch Analysten hatten wenig zu mäkeln. Die Erholung sei ausgeprägter gewesen als erwartet, schrieb etwa Fulvio Cazzol von der Privatbank Berenberg. Das Wachstum aus eigener Kraft habe die Konsensschätzung locker hinter sich gelassen. Er sieht daher auch keinen Grund, von seiner Kaufempfehlung mit Kursziel 114 Euro abzurücken. Damit traut er der Aktie ausgehend vom aktuellen Stand einen weiteren Anstieg von knapp zwölf Prozent zu. Fast genauso viel gibt es bei einem Bonus Cap von BNP Paribas – und dafür muss die Aktie nicht einmal steigen ([ISIN DE000PH2Y2M8](#)).

Rational: Zeitweise erstmals vierstellig



Beiersdorf: Wieder auf Vorkrisenniveau



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der
BFM Projects AG
 Pariser Platz 6a
 10117 Berlin
 Internet: www.zertifikatejournal.de
 Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

Redaktion

Christian Scheid
 Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations

Mail anzeigen@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:

www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.